

GELD? SICHER!

Die richtige Strategie, etwas Selbstdisziplin
 und klare Zielvorgaben: So wird ihr
 Geld nicht weniger, sondern mehr *von Michael Merks*

Mit meinen eigenen Finanzen muss ich mich auch unbedingt mal beschäftigen“, bemerkte kürzlich eine namhafte Marketingmanagerin am Rande eines Finanzkongresses. Äußerungen dieser Art sind auch bei Frauen „vom Fach“ gar nicht so unüblich. Trotz Renditediskussion, Riester, hoher Scheidungsraten und Inflation nehmen offenbar viele Frauen auch heute noch ihre Finanzen nicht konsequent genug in die Hand. Hinderlich stehen da Aussagen im Raum, wie:

- „Das ist alles so kompliziert und ich weiß nicht, auf wen ich mich verlassen kann.“
- „Erst will man doch mal richtig das Leben genießen. Um die Altersversorgung kümmere ich mich später...“
- „Soll ich selbst Altersvorsorge betreiben, auch wenn ich in einer langjährigen Partnerschaft lebe?“
- „Mit Geld habe ich kein Glück. Ich habe schon so viel mit Aktien verloren.“
- „Ich weiß nicht, wie ich monatlich auch noch etwas sparen soll.“



DER TRAUM VOM REICHTUM

Gründe gibt es genug, warum viele Menschen, insbesondere Frauen, keine Verantwortung für ihre Versorgung und ihren Vermögensaufbau übernehmen. Für manche erscheint es schlichtweg unmöglich, „vermögend“ zu werden. Hier liegt schon die größte mentale Falle. Wie Sie diese umgehen können? Bauen Sie eine gute Beziehung zum Geld auf, entwickeln Sie eine klare Vorstellung

von Ihren Zielen und entwerfen Sie einen realistischen Plan, der Ihnen hilft, sie schnellstmöglich zu erreichen. Häufig geht es in diesem Zusammenhang um ganz alltägliche Abläufe, mit denen viele Frauen in ihrer Abteilung oder in dem Unternehmen, für das sie tätig sind, zu tun haben. Wenn die Ziele definiert sind und der Plan steht, sind Disziplin und Eigenverantwortung die wichtigsten Begleiter auf dem Weg dorthin. Es gibt immer wieder verführerische Angebote und Herausforderungen, den Weg zu verlassen oder zu unterbrechen. Viele lassen sich dabei auch durch den Optimismus oder Pessimismus anderer Menschen bei der intelligenten Umsetzung ihres eigenen Plans beeinflussen. Deshalb ist ein guter Coach in diesem Zusammenhang oft besser als ein vermeintlich „kluger Tipp“ von einem Freund.

ERFOLGSFORMEL ANWENDEN

Eine einfache Formel hilft beim Vermögensaufbau: Geben Sie weniger aus als Sie verdienen und investieren Sie die Differenz. Investieren Sie auch Ihre Rendite, die Zinsen

FOTO: CSA PLATSTOCK/GETTY IMAGES

und Dividenden. Das machen Sie so lange, bis Sie das avisierte Vermögen angesammelt haben, aus dem Sie sich dann Ihren jährlichen Wunschbetrag entnehmen können.

Strategien für den Start festlegen.

Ihr Endziel sollte es sein, den „Sicherheitstopf“ randvoll zu machen. Dafür benötigen Sie zu Beginn zwei Strategien: eine um den „Sicherheitstopf“ und eine um den „Altersvorsorgetopf“ zu füllen.

„Sicherheitstopf“ für die Grundbedürfnisse:

Wenn Sie Sicherheit anstreben, hilft es, die existenziellen Risiken zu versichern, etwa mit einer Kranken-, Berufsunfähigkeits-, Risikolebens- und Haftpflichtversicherung. Zudem wirkt ein Liquiditätspolster in Höhe von drei bis sechs Monatsrücklagen für mögliche finanzielle Engpässe sehr beruhigend.

Nutzung des Zinseszins für den „Altersvorsorgetopf“:

Sie wollen ab sofort Ihr Geld für sich arbeiten lassen? Dann entscheiden Sie sich bitte heute noch für die richtige Art der Anlage: Bezahlen Sie am Anfang jedes Monats zunächst sich selbst. Das sind Sie sich doch wert! Richten Sie dafür einen Dauerauftrag ein. Schon mit kleinen Beträgen, regelmäßig in einen Sparplan eingezahlt, kann man ein stattliches Vermögen aufbauen. 1800 Euro pro Jahr bringen, beispielsweise bei einer jährlichen Rendite von sieben Prozent (Durchschnittsrendite aller Aktien seit 60 Jahren, inklusive derzeitiger Krise), in 20 Jahren 73 792 Euro – bei nur 36 000 Euro eingezahltem Kapital. Wenn sie nur ein Jahr mit dem Start Ihres Sparplans zögern, zahlen Sie zwar 1 800 Euro weniger ein, verlieren jedoch 6 510 Euro – durch den Zinseszins-Effekt.

Gerade Eltern sollten die Macht des Zinseszins für ihre Kinder nutzen. Ein kleiner Sparplan mit 50 Euro pro Monat ab der Geburt macht Ihr Kind bis zu seiner „Rente“ reich. Im Alter von 65 steht es mit 506 428,53 Euro da. Gut angelegt, bekommt es damit

DIE FREUDE AM SPAREN ENTDECKEN

Vieles, an das man sich im täglichen Leben gewöhnt hat, ist nicht wirklich nötig. Und es gibt Extravaganzen, die richtig ins Geld gehen können, z.B.:


... **Off auswärts essen**, teure Latte Macchiato trinken (3 Euro am Tag auf ein Konto mit 7 % Verzinsung bringen 105 290 Euro in 30 Jahren, danach beziehen Sie ca. 22 Jahre eine monatliche Rente von 500 Euro)

... **Zusatzversicherungen** im Übermaß abschließen

... **„Mit anderen mithalten wollen“**: nur die „beste“ Marke kaufen oder etwas tun, weil es gerade populär ist

... **Hohe Gebühren** für fremde Geldautomaten zahlen

... **Teure Lebensmittel** an der Tankstelle kaufen

 Mehr Informationen zu diesem Thema haben wir unter www.emotion.de/waw-finanzen für Sie zusammengestellt.


eine monatliche Rente von knapp 3 000 Euro – ohne das Geld auch nur „anrühren“ zu müssen. Aktienfonds mit der oben genannten Durchschnittsrendite finden Sie über „Finanztest“, eine Publikation der Stiftung Warentest. Hier werden laufend Fonds untersucht und die Ergebnisse monatlich verglichen. Siehe hierzu auch www.finanztest.de oder www.mental-finance.de

Werden Sie aktiv! Jetzt ist der richtige Zeitpunkt, für ihre Zukunft und einen „ruhigen Schlaf“ zu sorgen ...



MICHAEL MERKS
emotion-Coach

Merks ist seit 1991 international als Unternehmer, Coach, Trainer und Berater für Veränderungsmanagement und Life Balance tätig. Mit seinem Partner Matthias Vette gibt er Seminare zum Thema Finanz- und Vermögensmanagement für Privatpersonen.

 www.michael-merks-coaching-group.de
www.mental-finance.de

IHR FINANZPLAN – SCHRITT FÜR SCHRITT

Zielklarheit schaffen: Nur mit Klarheit können Sie einen guten Finanzplan erstellen und geeignete Anlagestrategien auswählen. Sie sollten also von vorne anfangen und sich zuerst fragen: Wie viel Vermögen brauche ich für das, was



ich eigentlich erreichen will, welche Ziele und Wünsche habe ich? Grob lassen sich die gängigen Zielstrategien

hierbei in drei Muster einteilen:

DAMIT SIE GUT SCHLAFEN KÖNNEN

Finanzielle Grundsicherung:

- So viel Geld ansammeln, dass die Fixkosten drei bis sechs Monate lang (je nach persönlichem Ziel) gedeckt sind.
- Angemessenen Versicherungsschutz anstreben. Besonders alleinerziehende Frauen sollten neben einer Krankenversicherung auch an Berufsunfähigkeits-, Risikolebens- und Haftpflichtversicherung denken.

DAMIT SIE BERUHIGT LEBEN KÖNNEN

Finanzielle Sicherheit:

So viel Kapital bilden, dass bei einer soliden Verzinsung die Grundbedürfnisse (Wohnen, Lebensmittel, Krankenversicherung usw.) finanziert sind. Das Alter der Erreichbarkeit ist eine individuelle Entscheidung.

DAMIT SIE TRÄUMEN KÖNNEN

Finanzielle Unabhängigkeit:

Vom Kapital und jährlichen Zinsen ab einem bestimmten Alter (je nach persönlicher Vorstellung) das gleiche Leben führen zu können wie heute (Inflation mit eingerechnet), ohne arbeiten zu müssen.

Kassensturz, um klar zu sehen: Für manche ist es erstaunlich, zu sehen was sie heute schon haben, seien es nun Lebensversicherungen, Bausparverträge, Rentenansprüche o.ä. Doch die meisten werden sich eher erschrecken hinsichtlich dessen, was sie nicht haben – vor allem, wenn sie ihre Zielvorstellungen im Auge behalten. Die Lücke klappt weit auseinander. Spätestens dann sollten Sie die Verantwortung für Ihr Leben, und eventuell für das Ihrer Kinder, in die Hand nehmen.

FOTO: FORCA/FOTOLIA; PORTRÄT: DIRK ROBBERS

Artikel erschienen 01/2009 in Women at Work